gen — ein h pertraid

Jeberman mag bell er membe

En. and heiß Bulgarie filiche Be mehr sp itische Be in erfte ein wicht ein wicht chenlagen eutet zwal in Begen

zielbewußeine so ge-oorbereite leitern hil der Lins ür gesorg ben. Das a mit Ge g mit Ge digen, Wis schland er Gesichts eine enge ropaliden aus Los Meinung de bald

traf legit Berlin auf otomotive fiche und ibm end-con dest

lanuar.

off wur eight all

ung.

en und Festungse

ntlichun

hochheimer Stadtanzeiger



Amtliches Organ der ** Stadt Hochheim a. 117.

Erfcheint 3 mal wodentlich: Montags, Mittwochs, Sreitags,

Redaktion u. Expedition: Biebrich a Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41.

Redakteur: Guido Seidler in Biebrich a. Rh.

Rotations-Drud und Derlag ber fofbuchbrucherei Guido Seidler in Biebrich a. Rh. Silialerpedition in hochheim: Jean Lauer.

Angeigenpreis: für bie 6 gefpaltene Colonelzeile ober deren Raum 10 Pfa-Reklamezeile 25 Dig.

N# 10.

Montag, den 24. Januar 1916.

10. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt hochheim am Main.

Bezugspreis: monatlich 40 Dig. einicht.

Bringerlohn; gu gleichem Preife, aber

ohne Bestellgelb, auch bei Polibegug.

Bekanntmachung.

Am Mitiwod), den 26. Ianuar L. Is., vormittags 11 Uhr wird an der Kasbach (Koscheimer Grenze) links vom Wiesbadener Weg, ein vom Winde gebrochener Pappeibaum versteigert.

Sochheim a. M., ben 22. Januar 1916. Der Bürgermeifter: Urgbacher.

Befanntmachung.

Geringe Mengen Erbfen und Bobnen, von ber Gemeinbe be-gogen, find ben biefigen Spegerei- und Rolonialwarenbandtungen

Diefe find verpflichtet, die Früchte nur an biefige Einwohner zu 55 Big. bas Bfund zu vertaufen.

Sochbeim a. D., den 21. Januar 1916.

Der Magiftrat. Urgbacher.

Befanntmadung.

Der in letzter Zeit fich zeigende Unjug auf den Strafen und die Berübung von Sachbeschädigungen aller Art durch die Jugend veranlaft mich, an die Elsern dan öffentliche Ersuchen zu richten, die ihrer Aufficht unterftebenben Rinber eindringtlicht por folden Musichreitungen zu marnen und mit bafür gu forgen, bag bie Jugend fich bes abende bei Dunteibeit nicht auf ben Stragen umbertreibt.

Es ift Anordnung gerroffen, bamit liebertreiungen unnachfichtlich zwede Beitrolung jur Anzeige gebracht merben. Bei Uebertrelungen, die von ftrafunmundigen Berfonen begangen werben, werden die gefestlichen Bertreier gur Berantwortung

Sochheim a. M., den 22. Januar 1916. Der Burgermeifter: Argbacher.

Befanntmachung

betreffenb

mit Kraft angetriebene Majdinen für Konfeftionsarbeit.

Auf Grund des § 9 Suchstate b des Geleges über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (in Bavern auf Grund Arritel 4
Aliser 2 des Geseges über den Kriegszustand vom 5. Rovember
1912) wird jolgendes zur allgemeinen Kenninis gebracht:

1. Das Zuschneiden von Web- und Wirtwaren mittels mechanisch ungetriedener Zuschneidenungschaft ungetrebene Räb-,
Rnopflog- und andere derartige Woschung für die Konsettierung
Rnopflog- und andere derartige Woschung für die Konsettierung

pon Beb. und Birfmaren verwender werben, barf mit biefen Do.

ichinen nur noch wöhrend 30 Stunden in jeder Woche gearbeitet

3. Das Bergeben von Konsettionsarbeit zum Zweife der Herstellung von Erzeignissen aus Web- und Wirfwaren zu niedrigeren Lobnsähen als den im Monat Dezember 1915 arteüblichen ist ver-

Wenn die an Maschinen, wie unter Jilser 2 be drieben, be-lchästigten Arbeiter bisber im Tage- oder Wochenlohn bezahlt wur-ben, so darf nach dem Intrastrieten b eser Bekanntmachung der zu gahlende Rohn für eine Woche für seden Arbeiter nicht niederiger fein, als ber bisber ortsübliche.

Soweit im Stieflohn bergeftellte Gegenstünde infolge der Berbeite 1 und 2 auf andere Weife tonfettion ert werden nichten als bisber, ift der Arbeitnehmer für den entiten benen Mehraufwand pon Beit von bem Arbe igeber am Bohn gu entichabigen

3n Streitfallen joll ein Gutachten von ber örtlich guftanbigen Sandu erlstammer eingeholt werben.

Gin befonderer Unternehmergewinn borf aus einer berartigen Lobnerhöhung beim Berfauf der hergestellten Waren nicht berge-leitet werden, b. b., ber Berfaufopreis barf höchstege um den wirf-lichen Betrag bes Mehrlobus erhöht werben.

4 Bertftatten im eigenen Beir ebe ber Militare und Marine. permalbung find con diefen Magnahmen nicht betroffen.

5. Unmittelbare Sceres ober Marinelieferanien, bei benen burch bie Berbote 1 und 2 bie Erfüllung ber Lieferzeit in Frage geftellt wird, baben fich an bie auftragertellenbe Stelle mit bem Ersuchen um Bertangerung ber L'eferfeift zu wenden. Die anordnende Beharde mird auf besonderen Anfuchen der auftrageriellen den Stellen in den Fällen, in benen eine Bertangerung der Lieferfrift im heeresintereste nicht bewilligt werden fann, eine Betreiung bon ben Berboten 1 und 2 für bie Erledigung bereits laufenber Muf

Much bie beschaffenden Stillen bes heeres und der Morine birfen neue Auftrage nur noch unter Berückschigung ber Anord-nungen die er Befauntmachung erteilen.

6. Irgend welchen Geluchen um Befreiung aus anderen Grunben als ben in Siffer 5 genannten, fann nicht flatigegeben werben. 7. Die Befanntmachung tritt mit ihrer Berfündigung in Kruft.

8. Abbrude vorstehender Befanntmachung (beim Bebftoff-mesdennt ber Kriegs-Robstoff-Abteitung des Königlich Breußischen Ariegeministeriums, Berlin S 2B. 48, Berlängerte Debemann-ftraße 11, erhältlich) find in den Raumen ber in Betracht fommenben Betriebe und Firmen anguichlagen.

Frantfurt o. Dt., den 18. Januar 1916.

Der Gouverneur ber Jeitung Main; u. Siello. Generalfommando bes 18. Urmeeforps.

Wird veröffentlicht.

Sochheim a. M., ben 22, Januar 1916.

Der Bürgermeifter: Urabacher.

Nachrichten aus hocheim u. Umgebung.

* Am Donnerstag, den 27. Januar, dem Geduristage Gr. Majestät des Kaifers findet in der evangelischen Kirche vormittags 10 Uhr ein Festgatiesdienst statt. In demselben soll eine Samminung veranftaltet werden jum Besten der Kriegswohlsahrtspflege, deren Ertrag Gr. Majestät dem Kaiser zur Versügung gestellt werden volled. den wirb.

* Der Ertrag der Goldfammlung burch die Schulfinder betrug 650 Mart. Berdhnung für ibre erfolgreiche Betätigung hatten jamiliche Maffen am Samstag ichtliret.

* En neues Urmee Berordnungeblatt enthält u. a.: Wifen neues Armer Berodnungsblatt enthalt u. a. Wifjenich aftliche Belabigung für ben einjährigfreimilligen Militardtenst. Auf Ihren Bericht vom
29. Revember 1915 genehmige Ich, daß das Zeuguis über die wisenschaftliche Besähigung zum einjährig-ireimiligen Dienst nach Maßgabe Meines Etiases vom 22. Juni 1915 Zoglingen der zur Liuskellung von Zeuguisen über die missenschaftliche Besähigung für den einjährig-ireimiligen Dienst derrecht gien Bolleichulleberleiningen auch dann erzeit werden kann, weim sie dei ihrem Einteit in den Vererschleinst das 17. Lebengiahr nach nicht volleichet tritt in ben Heresbienst bas 17. Lebensjahr noch nicht vollendet baben. Großes hauptquart er, den 5. Dezember 1915. Un den Rechtstanzier (Reichsamt des Innern). gez. Wilhelm.

* Eine Kriegomahnung an die deutschen Ar-beiter wird jest auf den Babnhöfen verössentlicht. Der Inhalt lautet: An die deutschen Arbeiter! Seid verschwiegen! Keine deutsche Ersindung, sein technischer Fortschritt dari unseren Fein-den zugute kommen Das Böcht des Batersandes hängt von Eurer Echrimhaltung ab, deun Ihr seid die Hüter deser Geheinmisse. Weber über das, was er auf der Arbeitsssäufe sieht oder bort. Mitte'lungen macht, ichabigt das Baierland und begebt Bandesserrat. Feindliche Spione find bemubt, Euch unter der Maste des Baler-landsfresmdes avogufragen. Darum feid verschwiegen und laßt Euch nicht ausfragen.

Wiesbaden. Der Synditus der Handelstammer Wiesbaden Dr. 3hil. Reind. Merbot ist Freitag nachmittag nach jahrefangem Leiden gestorben. Er übernahm das Sefretariat der Handels-tammer im Jahre 1892 an Stelle des Kanzleirats Wildelm Mindt. funnte also auf eine olerundsmanzigsährige Tätigfeit im Dienst der Wiesbadener Handelstammer gurudbliden, die in ihm einen gewissenbaften, eifrigen und besähigten Beamten verstert.

w. Erhängt. Im Wald, in der Rabe der Walfmühle, hat sich Samutag ein junger Mann mittelft Erhängens das Leben genommen. Nach dei dem Toten vorgetundenen Papieren ist der Beweggrund zu dem Selbstmord in Krankbeit zu suchen. Es handelt sich dei dem Toten um den 19 Jahre alten Mona Janien, in Milwaufee geboren, welcher zuleht in Hanau, dem Anscheine nach in einem Raufmannsgeichäfte tatig und turg vor ber Tat von bort nach hier gefommen war. Ob er ober Angehörige von ihm am Blage beimalsberechtigt waren, isnnte bis zur Stunde noch nicht jestgeliellt werben. Seine Eltern sollen in Chicago wohnen. Die Boliget erbittet gegebenenfalls nabere Rachrichten über ben Toten.

Die Kriegslage.

Der Samsing-Tagesbericht.

28B. (Amtlid).) Großes hauptquartier, 22. Januar.

Wefflicher Arieasicauplag.

Sudöfflich von Ppern gerftorten wir durch eine Mine die feindlichen Graben in einer Breife von 70

Unjere Stellungen zwischen der Mojel und ben Bogefen, fowle eine Ungahl von Ortichaften hinter unferer Front wurden vom Jeinde ergebnisios be-

Deftlicher Ariegsichauplag. Bei Smorgon und vor Dunaburg Urtilleriefampie.

Balfanfriegsicauplag. Midyls Neues.

Oberfte Geeresleitung.

Der Sonniag-Tagesberichl.

282. (Amilia).) Großes Hauptquartier, 23. Januar.

mefilider Ariegsichauplah.

Bei Reuville (nordlich von Arras) bemächtigten fich unfere Truppen nach einer erfolgreichen Mineniprengung der vorderften feindlichen Stellung in einer Breife von 250 Metern. Wir machten 71 Frangojen gu Gefangenen.

In ben Argonnen besetzten wir nach furgem Sandgranatentampf ein feindliches Grabenftud.

Militarifche Unlagen öftlich von Belfort wurden mif Bomben belegt.

Die Lage auf dem

Defflichen und Baltanfriegsichauplat ift unveränderf.

Oberfte Heeresleifung.

Die öfferreichisch-ungarischen Tagesberichte.

WB na. Wien, 21. Januar. Umillid, wird verlaufbart: 21.

Januar 1916. Rufflicher Kriegsichauplat.

Der Cindrud der großen Berluste, die der Jeind am 19. Ia-nuar in den Känwien bei Toporout, und Bojan erlitten hat, zwang ihm gestern eine Kampipause auf. Es berrichte hier wie an allen anderen Teilen der Nordostjraut — von zeitwelligen Geschülz-fämplen abgesehen — verhältnismäßig Rube. Ein russisches Flugzenggeschwuder überstog das Gebiet süddst-lich von Brzezany und warf Bomben ab. Diese richteten keinersei

Italienifeher Kriegofchauplag.

Gestern nachwittag standen unsere Stellungen auf dem Gipsel und den hängen des Col di Cana zwei Stunden lang unter Trom-messeuer. Auch Son Vaufes (nördlich Peutelstein) wurde sehr testig beschoffen. In den übrigen Franken geht die Urtillerietätig-teit nicht über das gewöhnliche Mah hinaus.

Sadofilicher firlegsichauplah. Reine besonderen Ereignisse.

Der Stelloerireter des Cheis des Generalflobs: v. hofer, Jeldmarichalleufnant.

BBna, Bien, 22. Januar. Umilidy wird verlantbort: 22. Januar 1916.

Suböillicher Ariegsschauplatz.

Die Bajienistedung des montenegrinischen Heeres, die die Borbedingung für weitere Friedensoerbandtungen bildet, ist im Gange. Die österreichisch-ungarischen Truppen traten zu diesem Iwest, jede Feindseligfeit unterlassend, den Bormarsch in das Innere des Landes au. Die montenegrinischen Sosaaten haben, wo sie mit valeren Ubteilungen zusammentressen, die Wassen abzugeben und fönnen, wenn dies ohne Widerstand geschicht, in ihren heimatsorten unter angemeisener Aussicht ihrer Beschätigung nachgeben. Wer Widerstand seistet, wird gewalstam entwasinet und friegsgelangen abzeisigt. jangen abgeführt.

Diese durch militärische Gründe sowie durch die Eigenart des Candes und seiner Beoösserung bedingte Lösung wird am raschesten dem seit langen Iahren vom Krieg helmgesuchten Montenegro den Frieben wieberzugeben vermögen.

Das montenegrinifdje Oberfommando wurde in biefem Sinne

Ruffifder Arlegsichauplat.

Gestern fanden an der gangen Rordosifront Geschützfämpse fatt. Bei Bereitiann in Wolbynien wiesen unsere Truppen russische Streistommandes ab. Heute in ber Frabe begann der Jeind wieder mit seinen Ungeilien gegen Telle unserer bestarabischen Front; wir ichtugen ihn

Italienifcher Kriegofchauplah.

hafter als in den lehten Tagen. Und Riva wurde wieder aus idmeren Gefchühen beschoffen.

Der Stellvertrefer des Chefs des Generalftabs: v. hof er, Zeldmarichalleutnaut.

WB na. Wien. 23. Ianuar. Umilich wird verlaufbart: 23. Januar 1916.

Ruffilder firlegsfcauplats.

Auf der Höhe von Doizot, nordlich von Bojan am Pruth fprengten wir vorgestern abend einen russischen Graben burch Minen in die Cust. Bon der 300 Mann farfen Desatzung konnten sprengten wie vorgestern abend einen tussischen Graben durch Minen in die Eust. Don der 300 Mann starten Desatung konnten nur einige Leute lebend gedorgen werden. In der Nacht von gestern auf heuse vertrieben unsere Truppen den Jeind in demsetben Raume aus einer seiner Verschanzungen. Nordweislich von Oscieczso ist eine von uns eingerlätzte Brüdenschanze seit längerer Jeit das Kampsziel zahlreicher tussischer Angrise. Jast jeden Tag kommt es zu Nahkämpsen. Die braven Verteibiger halten allen Unstützmen stand werden under Stellungen an, er wurde mit ichweren Verfüsten unzusgaschlagen. mit ichweren Beriuften gurudgeschlagen.

Italienijder Arlegsjeguplah.

Am Tolmeiner Brudentopf, im westlichen Abschnitte bes

fiarnischen Kammes und en einzelnen Teilen der Ticoler Front Janden Geschühltämpfe stott.

Im Raume von Illisch wurde ein Angriff einer ichwächeren seindlichen Abteitung am Rombonhang abgewiesen. Einer unserer Flieger wars aus Magazine der Italiener in Borgo Gomben ab. Sabbillider Arlegsfcbauplot.

Die Waffenstredung der Montenegriner nimmt ihren Fortgang. In jahlreichen Punkten des Candes wurden die Wassen nieder-

gelegt. Un der Nordolffront von Monfenegro ergaben sich in den leh-ten Topen über 1500 Serben. Die Norla-Häsen Untivori und Duleigno wurden von unseren Truppen befehl.

Der Stellverfreter bes Cheis bes Meneralitabn: v. Sofer, Jeldmarichalleulnant.

Hus Frankreich.

Ein Prediger in der Bufte.

20.B na. Bern, 21. Jonuar. Im Barifer "Journal" warnt Charles Humbert vor der Bergendung von Menschenmaterial und sordert, daß alle Manuschatten, die an der Frant nicht brauchbar ader nötig seien, in die Heimat zurückgeschicht werden. Er jagt: Das Leben wird inglich teurer, täglich wird die produktive Tätigkeit bes Landes ichmorber. Giebt man benn nicht, bag die mortichaft-lichen Dinge eine immer bedeutendere Rolle in ben Kriegspro-Die Tätigkeif der italienlichen Urtilierie mar gestern in meh- lichen Dinge eine immer bedeutendere Rolle in ben Kriegsproteren Abschnitten der fastenlandischen und der Dolomitenfront ledblemen fpielen? Man verlangt die Wiederaufnahme ber Geschäfte.

Bie foll das möglich fein, wenn der Armee die Ropfe aberull nangein? Frankreich machte für die heilige Sache der Allierten Anstrengungen ohne Gleichen; es hat die Kauptiast des Krieges getragen und das meiste Blist vergogen. Es hat die Nahrlige auf Schonung, Frankreich das niernales gezögert, wenn man ihm seine Blichien vorgehalten das Denken wir seht auch ein wenig an diesenigen, weine man gegen uns übernannen hat, Frankreiche Blist ift nicht unerschöpfisch. Sassen wir ihm des Wenige, was es notwendig zum Leben braucht.

Bus England.

Die Ergebniffe des Condoner Ariegsrafs.

200 na. Es n bon, 20. Januar. Weidung des Reuterschen Burcaus. Wie verlaufet, find die Besprechungen des Kriegsrales der Berdündeten in London beendet. Die französischen Minister sind nach Hause zweilägesehrt. Das Reutersche Bureau ist ermächtigt, zu erfüren, das der Besach den Zwei hatte, die in Paris degonnenen Beratungen, die zu einer vollkommenen Zusammennen im Krieg führen bestehrt. Die kontrolleren Weierere Weiererenderten elle im Krieg führen follen, fortzusehen. Mehrere Angelegenheiten all-gemeiner Ratur, marttime, militärische, wirtichaftliche und biplo-matische Fragen waren auf ber Tagesordnung. Daneben aber auch niehrere technische und spezielle Fragen. An der Konferenz nohmen nicht nur die Kudimelrsminister, saubern auch Berreter ber Ressoris, die an den Angelegenheiten besonders interessiert sind, teil. Die gefahten Beschlüsse müssen geheim dielben. Es fann aber lestgestellt werden, daß über die Fortsegung des Krieges und besten manitet Konstrussen. beffen mögliche Ergebniffe volle Einigfeit berricht.

198 na. Baris, 22. Januar. Einer Blättermelbung zufolge ift ber Sig ber montenegrinischen Regierung nach Lyon verlegt

WB na. Rom, 23. Januar. Melbung ber Algenzia Stefani, Das montenegrinische Generalkonsulat veröffentlicht folgende De-pesche, die ihm aus Brindist von dem montenegrinischen Minister-präsidenten Mussowitsch zugegangen ist: "Da die leizte Abale des Brieges in Montenegro weiter tommentiert wird, burfte es miglich bein, bem Publifum folgendes mitzutellen: Der Meinungenustaulch mit den öfterreichischen Militarbehörden war aus zwei Grunden nörig geworden: I burch den Fall der Loven-Stellungen, den wir zu vermeiden geholft batten, und Z. durch den Einzug des Feindes in Die Schritte wegen eines Baffenftillftonbes gielten einzig und allein babin. Beit zu geminnen, um ben Rildzug ber Urmer au Podgoriha und Stutari zu sichern und zu vermeiden, daß die übrigen montenegrinischen Truppen, die sich niest meiter von Bodgoriha entjernt besanden, absteldnitten murden: sowie um Zeit zu baben, die serbischen Truppen aus Tadgoriha und Stutari nach Wieslig und Durazzo zu ichaften. Es ist sicher, daß auf diese Weise die österreichischen Truppen in ihrem Bormarsch um mindestens eine Woche ausgeholten murden. Die Wätter ziehen im allgemeinen mit Wosieht iertstintliche Schüsse. Aber die maßgebenden wantenegrinischen Fastoren werden das Publistum daß über die Creignisse, die fich in Wontenegen absolosiel baben, ausligen für Ereigniffe, bie fich in Montenegro abgelpielt haben, auftfaren fan nen; Ereignisse, über die das Publifum unglücklichermeise sehr ichlecht unterrichtet ist. Die montenegrinische Armee unter dem Be-teht des ehemaligen Ministerprösidenten Wototisch sehr den Ramps gegen ben Feind fort in ber Abficht, fich mit ber ferbifden Urmee gu

WB na. Rom. 24. Jamuar. Der König von Montenegro und Prinz Peter find Sonntag abend nach Luon abgereift. Der König von Italien gab ihnen bis zum Bahnhof das Geleit.

Stonig Hillian High

Bent, 24. Januar. Mis Familienfig und für Die Arbeits-raume bes montenegrinischen Minisperiums erhiett Runig Mitito ein der Prafettur gehöriges alteres Haus angewiefen.

Aconpring Danilo ein Freund Defferreiche.

Rom, 24. Januar. Der Befuch ber Königin Elena bei ihren montenegrinifden Bermanbten bauerte auf beren Durdreife burch Nom vier Stunden. Der König von Italien war nur einige All-nuten anwelend. König in Clena machte einen ishr niedergeschle-penen Eindruck. Es sichert jest langlam durch, das Kronprinz Dantlo und seine Gemahlin auf der Seite Desterreichs stehen.

Hus Bulgarien.

Sofia, 22 Januar, Raifer und Ronig Frang Jolef relite um Tage vor ber Antunft Raifer Wilbelms in Rifch bem Jaren Ferdinund telegraphild feine Erneimung jum Feldmarichall ber biterreichild-ungarischen Armee mit. Geltein der bulgarischen Generalität wurde Jar Ferdinand gebeten, auch die Würde eines bulgarischen Feldmarschallo anzunehmen.

BB na. Sufia, 22. Januar. Mittelfung ber bulgariichen Telegraphenageutur. In dem Augendief, da die Herricher Bulga-riens und Deutschlanda in Nich inmitten ihrer Teuppen seierlich die Unlöslichkeit des bulgarisch-deutschen Bündnisse beträttigten, haben einige große Biniter ber englischen Breife, io "Doily Reme" und "Dalty Telegraub", ihren Beiern versichert, daß ichwere Zermari-nisse zwischen Butgarien und Deutschland berrichten und daß diese voor dem Abschluft siehe, einen Sonderfrieden mit den Berbandsmachten abzuschließen. Um ihre Rachrichten mobricheinlicher zu ge-ftallen, fügten bieje Blatter noch bingu, bag gwilden Ronig Berbinand und feinem Bolte wegen Magebonien liefgebenbe Mi feiten bestünden und beshalb gange Regimenter gemeutert hatten Die befte Wilderlegung biefer Erfindungen ift es, baron ju erinnern daß die Führer des Geeres, das die gange Ration ohne Unterfchieb ber Partei barftellt, aus freiem Willen beichloffen baben, bem Roma ben Maricallitab der bulgarischen Armee anzubieten, wodurch fle einen greifbaren Beweis ber Unbanglichteit und Bewunderung, Die fie für ihren Gerricher begen, gegeben haben.

General Schelow über Anlier Wilhelm.

Solia, 22. Januar. Generaliffimus Schefow außerte fich über ben Gefting non Rifch: Der Raifer bat auf mich einen much tigen Eindrud gemocht mit feiner Baltung von Energie, Kraft und Selbstvertrauen. Diefer Tag wird für uns Bulgaren ein großes bistorisches Ereignis bleiben; diese Begegnung bestist unferen Bund mit dem Stärfften in Europa. Stadschef Schoftow fogte u. Diefes Ereignis mirb uns allen umauslöfchlich im Gebachtnis bleiben. Die unerichopiliche Rraft und Energie, die allen Deutichen nus ben Augen fprüht, bat bei ellen einen tiefen Einbrud bervarge-rufen. Wir wollen vieles von ben Deutschen lernen, obmobl mir ihnen in vielem ähnlich sind. Aus den Veuherungen enderer habet Offiziere geht hervor, daß auch Kailer Wilhelm von der Haltung und dem Austreten der bulgarischen Offiziere und Truppen sehr befriebigt mar und fich ju feiner Umgebung wiederholt in biefein Sinne gedugert bat. (.B. 3.")

Kleine Mitteilungen.

Berlin. Bon guftanblger Gielle erhalten wir eine Bufammenstellung ber in Laufe des Manats Dezember versenften feindlichen Pahrzeuge. Sie gibt ein anfibentliches Bilb von der er-folgreichen Tätigfen der verbündeten Marinen und zeigt, welch empfinbliche Ginbufte an Sanbeiswerten ber Feind auch im verflossenen Ranat au verzeichnen hat. Die Gefanteinbuhe des Feinbes beträgt nach biefer Fristellung erfosten Berlufte anführt, 24 Schiffe von insgesunt 104 764 Lounen. In Wirtlichfeit ist die Schabigung bes feindlichen Sanbels betrachtlich libber, weil nortoufig verlößische Ungaben über bie burch Rollifion, Minen, Strandungen pp. gefuntenen Fahrzeuge noch nicht vorliegen. Someit nus Preffeneraffentlichungen erfeben taft, erhoht fich ber feindliche Berluft mit Sicherheit auf wenigstens 130 000 Tonnen.

998 na. Konstantinopel, 21. Januar. Enser Bafcha richtete an ben Flottendet Mimiral Souchan folgende Kundgebung: richtete an den Flottenchef Admiral Couchan folgende Kundgedung:
"Den neummonaligen Bemühungen des Bierverbandes geleng es nicht, die alte Kaiferstadt an sich zu reigen. Ich spreche daber den vereinten Streitfrülten zu Waller und zu Lande, die feine Opfer

sichenend innermüblich draufen an den Dardonellen auf der Wacht unden, meinen Dant und höchste Anerkeinung aus und ich gestenden, meinen Dant und höchste Anerkeinung aus und ich gestenden, meinen Dant und höchste Anerkeinung aus und ich gestenden, weiner der der Gestellen und der Angland der A baju bei, bag bas mit innfenberlei Schwierigfeiten verfmipfte Unternehmen einen ginftigen Abichluft fand. Ich rife baber Gurer Cregelleng, ben Offigieren, ben Mannichaften und ber Flotte meinen innigften Dant für die Tätigfeit zu, die ein Ruhmesblatt in ber Weltgeschichte murbe. Einer Welcha, Wizegenerulifimus und

Breilaffung nimt megriahiger Bivilgefange. r. Rach tangen Berbandlungen ift muiden ber beurichen und frangolilden Regierung eine Bereinbarting wegen Breitoffung ber beiderfeitigen nicht mehrfähigen Bivilgefangenen guftanbe netom men, melde die bierüber bisber getroffenen Berobrebungen erheblich

193 na. Wien, 23. Januar. Ueber ben engischen Blockade-plan gegen die Aentrafen Schreibt bas "Freindenblatt": "Der Aus-hungerungsfrieg, an sich die ichwerfte Berleitung allen Böller-rechts, wurde zwar von den Reutrafen mit Entrissung gnittert, rechis, wurde zwar van den Neutralen mit Entrüftung gnittiert, fand aber im neutralen Lager feine prinzipielle Gegnerichalt. Gerade dies aber macht England eisender Went, das sein Enstem nun weiter ausdaut und den Begriff Kentraliät völlig unterschaufelt. Die Zentralmächte lernen ieit Ichr und Tag die Metobilierung aller ihrer Kräfte aus eigenen Mitteln und würden auch durch diese Brutalisierung der Aentralen in feinem der Fundamente ihres Ersolges deirossen werden. Die Angelegenheit ist vor allem eine der Aentralen: es sit ihre Sache, sich vor Schaden zu demodren. Die Pilist der Mittelmächte ift erfüllt mit dem Kinweis auf die Geschedung des mithem errichteten Baues des Völlerrechts und des internationalen Vertrauens. bes internationalen Bertrapens.

IBB na. Di an ch est er, 23. Januar. Der "Monchelter Guar-bian" beront, daß Deutschlands Fingzeuschau England überstügelt babe. Die Deutschen benugen vorlchiedene Topa für verschiedene Imede. Sie bötten in den letzen sechn Monaten zwei neue Fing-geugtops eingesübet, darunter den holfering, wamit sie eine neue Tolite entwickeiten; die Engiander fonnten dem nichts an die Seite

WB na. Parle, 23. Januar. Der Genbergesandte des Brässberten Bullon, Oberli haufe, teilte Werichterhattern mit, seine Aufgabe sei, die amerikanischen Bolichofter und Gesandten nerfänlich genau und unmittelbar von den Ansichten des Prösbenten über ichwerwiegende Fragen, die sie im gegenwärtigen Zeitpunkt mit verschiedenen friegführenden Wächten, besonders hinsichtlich des Unterleedvoolfeieges und der Bladade zu erörtern hätten, zu unterrächten. Er werde dem Präsibenten genau über seine Kriegseindriche sowie über des Seinenungen der friegführenden Rationen Berint erstatten. Der Oberst sügte ding, seine Gendung bestehe sich in keiner Welse auf eine mögliche Friedensvermittlung.

WB no. Mem Port, 22 Januar, Wetbung bes Reuter-ichen Bureaus. Der Wahingtoner Korrespondent der "Affociated Preh" melbet, daß dant bem Eintreten ber amerikanischen Reglerung ber beutsche, öfterreichilde ungarifde, tiletifche und bulgarifche Ronful, bie in Salanifi gefangenen genommen worben waren, und fich an Bord eines frungofifchen Rriegsichiffes befanden, freigelafen merben follen.

Rem Port. Seit mehr als einem Monnt find bier Poftfendungen aus Deutschland nicht mehr eingetroffen, fo bag atmehmen tann, daß die beutiche Boit vom Unfang Dezember ben ameritanischen Abrestaten nicht nicht in die Hande gelangt. Wahricheinlich baben bie englischen Schelfe bie Polibentel fur Amerita ge-

Ein deutsches Flugzeug an der englischen Offfufte.

BBB nn. Conbon, 22. Januar. ERelbung bes Reuterichen Bureaus. Das Breffebureau teilt mit: Unter Benugung bes bellen Mureaun. Das Presedurenn feilt mit: Unter Benusung des hellen Mandlichtes fam heute nacht i Ihr ein feindliches Flugzeug an untere Officie und warf schnes hintereinander neum Bomben ab und febrie feewirts zurück. Kein militärischer ober maritimer Schaben wurde angerichtet, aber Brioafeigenium ertilt einigen Schaben. Eine Brandbombe verursachte ein Fever, das um 2 Ihr gefalcht war. Iwei Flodischen find gefätet; zwei Ränner, eine Frau und drei Kinder seicht verlest warden.

Frankreichs Beforgnis um Rumanien.

Genf, 22. Januar. Das "Journal bes Debnis" gibt ber Be-forgnis Ausbrud, baß die ben Mittelmüchten freundliche Stimmung in Ruminien die Oberhand gewinnen fonne und daß die Leit für ein beutläfreundliches Winflurium Carp, Waforeou. Wargbiloman gefommen fet. Der Artikel glofelt in der Betonung der Notwendigteit, die Borgänge in Bularest scharf zu überwachen und Saloniti um seben Vreis zu bedaupten.

Ruhland und Beniichland.

292 na. Berlin, 22. Januar. Die "Rordbeutiche Milgem. Beitung fininft an Montenegroo Moffenstredung einen Kudbild icher bie Rolle ber fleinen Balfanstanten in bem Ereignissen der europäischen Politik, die den gegenmärtigen Krieg ichlieftlich berbei-2 1912 den Baltanfrieg eröffnet, es ift noch nicht festgestellt, ab and eigener Initiative ober im Cinverftanbuis mit ben ichmoreen. Die "Rorbb, Mug. 3tg." friggiert die Gleichiete bes but-garlich ferbilden Banbailfes, bas mit Austands Billigung abgedieffen. Frantreich und England befannt gegeben und nor iurb und Defterreich-Ungurn geheim gehalten murde und spüler mit Griechenland und Montenegro die schwierige fürfliche Lage infolge Des frallenischen Arreges für Cesberungspfate oventigte. Der Ausgang bes Balfantrieges ermutigte bie großlerbifden Mipirationen auf bie Bilbung eines einheitlichen Stoates ber Gerben unter binzunahme österreichlich-ungarischer Gebiete. Die einzige Hemmung war die Eiferfucht zwilchen den Dynastien von Belgrad und Cerinie, die, wie dieder öffentlich noch nicht befannt war, furz von Ausbruch des Krieges mit der Unterhiligung Auflands ausge-Bebeinie Berhandlungen über einen engen Justummenschlung beider Staaten waren eingeleitet, während die ruffiche Regierung sich erbot, für die Organisation der Wehrmacht Montenearos, die beträchtlich erhöht werden sollte, die nötigen Mittel und die Instruttoren zur Berfonung zu stellen. Es ist flar, daß die geplante Berfonushung Serbiens und

Munichergros unter rufflichen Protefforat mit einer Spihe gegen bie Integricht Desterrech-Ungaris ben europälichen Frisben eminent gefährbefe. Die geschilberten Lorgungs zeigen, baß, weine ber gegreffine ruffliche Panflamismus nicht schon jeht ben Krieg entfelfelt batte, bie verbangnisvolle Tatigfelt ber rieffichen Diplo malie auf dem Baltan unabwendbar in wenigen Johren einen Krieg herbeigeführt haben murde. Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" glaubt diese Lotioche reitstellen zu jollen, well der rufulche Minister den Aeufern, Gajannto, ein Träger dieser gesähr-Wen Politit, werfich gegenüber einem Bertreter eines englichen Rigties fich in machlolen Angriffen auf Deutschland erging und einen Kreuzzug ehriftlicher Nationen gegen die antichtiftlichen falturielndlichen beutichen Barbaren prodigte, die jahretang aus den Krieg hingeardeitet hätten. Safonow weist und hat felbst wiederholt anerkannt, daß Drutichtand 44 Jahre lang ber Sort bes europillichen Friedens war und ihn mehr als einnal durch seine mußvolle Halting oder sein Eingreisen gereitet hat. Aber zur Arreuung und Erdaltung der rullichen Kriegskimmung wurde das Wärchen verdreitet, daß Deutschland schon längst einen Urberfall auf des ohnungssale Richtend verdereitet habe.

Diefer finbei gegenüber möchten wir einmat an bas Gebichtnis Salsnams appellieren. Er fennt die freundliche Haltung Deutschlands mahrend des lapanischen Krieges Rufland gegenüber und die Dienste Kuller Wilhelma für den Jaren, als es für Rufland galt, mit Chren aus dem Wandschureisdenteuer, dan dem Lande

Mon erfennt baib, daß es jum größen Leil innerpolitische Einflusse moren, wesbeib Rugland sich der gegen Beutschland gerichteten Politik angeschlossen dat, Die von alteroder deutschlossen mit Zapan und nach der Kevolition zu immer größerer Macht. Die Reglerung glaubte durch ihre Unterstützung die Ritist zur Bestämpfung mentarischen Bertrettung miberfeste. Es würde hier zu weit jühren, naber auf die Einzelheiten der Boltitt der Artheentente mährend der folgenden Jehre einzugehen. Daß es England mit allen Witteln darzuf absah, Rugland mit den Jennaimächten zu verseinden, zeigte die Hellung der englischen Tollis während der bosnischen Arties. Der englischen Bertreter in Petersburg, Mieston. icheute fich im Frühlahr 1909 nicht, offen feine Entidufchung auszubrücken, daß der Konflikt wegen Bosnien und der Derzegowina friedlich beigelegt wurde. Schon damals dat die rufliche Regierung in London ersahren, daß ein Krieg Ruftlands mit den Zenrung in Bondon eriahren, daß ein Arteg Auftlands mit den Feitralmöchten England auf seine Seite sühre. Die Politit Gerys in
der besollsten Arte bildet neben der Haltung in der Marokkofrage im Jahre 1911 die bedeutigmite Etappe auf dem Wege zum
Weltkriege. Erstens land der russische Vanslamismus, zweitens
der französische Chausinismus die nötige Ermutigung, um im
Frühjahr 1914, vertrauend auf die Unterlitätung Englands, die Artregsfarkel zu entzünden. Bergedens bemührte sich der Kaiser, in
trouer Freundschaft dem Jaren von dem verhändnisvollen Schritt
abzuhalten, der Deutschland amung, sich an die Seite seines Berbündeten zu krellen. Kaiser Rifolaus schlug auch diesenal die Warnungen seines kalierischen Freundes in den Band. So brach die nungen feines faiserlichen Freundes in ben Bind. Go brach die auf die Tradition eines Sahrhunderts gegründete beutich-ruffliche Freundichaft zusammen. Der Zusammenbruch Serbiens und Montenegros aber besiegelt bas Schiffel ber Politit, ber fie gum Opfer

Tages-Rundfcan.

Der Ralier.

Die banische Breffe bat fich felt Musbruch des Krieges bis auf Der Cantine Breife bat isch feit Ausbrich des Arieges des die ben heutigen Tog im allgemeinen nicht gerade freundlich zu Deutschland gestellt. Um so wehr verdient ein Artifel Beachtung und Anerkennung, den die konkervollie-nutionalistische Koppu-hogener "Rationaltidende" über Kailer Wilhelm veröffentlicht und worln sie diese Herrichergestalt ins hellste Licht rücht. Wir geben aus dem Artifel das wesentlichste mieder:

Gleichviel ob ber Freinde, ber vom Branbenburger Tor her bie Linden herunterwandert, fich von der 45jührigen Raiferfiadt au der Spree und ihrer ameritanischen Antocklung angezogen ober gar imponiert fühlt, oder od er mit dem tördanten an die "Lichtladt" an der Seine seine Eindrücke in dem von einem deutschen Schriftsteller kannmenden Wort. Parvenupolis" usfammenlaßt wer mird in sebem Fall, wenn fein Blidt über die Museumsinset schweift und an der Kallertlagge über dem alterigrauen Habendernschloß borten bieldt, von dem Gefühl gepacht werden, daß dier der Museublick einer der mächtigien herten der Welt, volleicht der Nichtligfte, in sedem Fall der Interestantesse um allen Kerrichen der Museublickterne von allen Kerrichen der Richt von den Museublickterne von allen Kerrichen der Richt von den Museublickterne von allen Kerrichen der Richt von den Museublickterne von allen Kerrichen der Richt vondet. In Museublickter Umftrittene von allen Gereichern ber Weit wohnt. Im Augenbild! Kaller Wilhelm II. verweitt nicht oft und fellen nur für fürwere Zeil in leiner Hauptflubt; er tommt und verschwindet wie ein Me-teur. Aber ist er ba, so weht die Kalserstagas über der gewaltigen Sobengoffernburg nuf ber Spreeinfel, und Berlin wird eine intereffante Stadt. Alles Intereffe fammelt fich um ben Raifer, ob er mm feine Garbe-Regimenter im Luftgarten ober vor bem Haufe bes alten Lufters Milhelm an fich vorbeibefilieren lagt, ober ob er an der Spipe der Jahnentompagnie durch die Friedrichstraße und über die Linden nach dem Schloffe reitet, od sein wehlbefannten Aufomobiliengs ertint und alle den Bild auf den diegkonell beranfaufenben Rraftmagen richten, in bem ber Berricher mit ernftem, foft fireigem Blid fint, ober ob er - und bann foft immer freundfier grufend - einen Spogierritt nach bem Tiergarien und zweilt

Bubelm II. ift schon vor langen Jahren zu einer infernationalen Bersonlichteit geworden, in der ganzen Welt beochtet und befannt: der Kaller, se Kaller, the Kanler, stalserent Er war sogar kann eine Kulunftspersinklichteit, die die die Anstwerklamkelt der West auf sich eine Kulunftspersinklichteit, die die Anstwerklamkelt der West auf sich einer Kulunftspersinklichteit, die die Anstwerklamkelt der West auf sich eine Koller West auf sich eine Koller West auf einem Konspenzen Bildelm auf ewigen Bude des lattet wurde, dinter dem Sarge einberschreiten sah, gant allein sier nicht, den anderen striftigen Versonische der Versonische Versonische der Versonische Versonische der Versonische der Versonische der Versonische Versonische der Versonische Ve feit mar, die fich zur Weitung bringen wollte und die fich fest vorge nommen hotte, einen hervorragenden Blan unter ben Berrichern der Welt einzunchnen. Er nahm ihn febr bald ein. Moer ble Melnungen über ihn ningen melt auseinanber. Mit Grund, und alle millen warum. Withelm II. ift ult ungerecht beurteilt morben, um allermeisten ba, wa es fich um fein Interelle für jo gut wie alle Dinge auf ber Weit handelte. Das war boch im Grunde vine herverragende Gigenschuft bei einem Herricher, ber um einmal infolge ber vorliegenden Berbällniffe und noch niebt infolge seines Temperaments und feiner Willenstraft entscheibenben Ginfluß auf fo gut wie alle Gleichenitse in feinem Reiche batte. Und bas bittere Wort vom Dilettantionens, bas auf fo vielen Seiten lauf murbe, am meiften in ber Runftlertreifen, die feine kollenfichen Auftrage erhalten batte, fonnte feine Berechtigung gewiß nicht in bem alles umfallenden Intereste des Monarchen lieden, londern hüchstens in der Urt, wie er feine Auffallung, seinen Geschungt gestend machte, ohns lich vor der Erkenntnis bengen zu mollen, daß tein Menfc auf allen Gebieten ein Meifter merben tonn. Dine Zweifel olbt es ichmache Seiten in Bilbeims II. leuchtenber Berricherperfonlichteit. aber niemurb tonn leugnen, bog unter feiner Regierung Dentiche Reich profer und müchtiger geworden ist, als fein Be-gründer Bismart je fich's traumen fallen fonnte.
So tam der Weltfrieg. Der hot nun jent in nahem anderthalb Sabren gewület, und der deutliche Knifer war und ist die liber-

ragenbite Berionfichteit in biefer großen Tragobie; aber nichtsbestowentere it er roch der Meinung vieler von den großen Begebenbeiten in den Schaffen gestellt worden. Man kann oft hören, 2. W. in dem Bamphiet des Morwegerd Hammer über den Kaller, daß Wilhelm II nur geringen Einfluß dabe. Dos ist ein völliger Strium, der fich nur durch die eigenzümlichen Vergeverhaltnisse erflüren läßt, wie fie fich unter bem Ariege entmidelt haben. Es ift felbitverftandlich, baf ber beutsche Rolfer, ber nicht blog ber aberfte Arfenaherr bes Deutschen Neichen, sonbern nuch ber wirflich aberste Ariegubere bes Zontralblock ist, jest nicht so viel wie friber auf nichtmilltärischen Gebieten bervortritt, was in den Verhälmissen feine natürliche Erffarung finbet. Obenbrein wirb in auch que militoriichen Gründen oft genug ber jeweilige Aufenthaltsort bes Kaifers gerabetu verbeimlicht, aus den Tagestelegemmen fann man des iedenfalls nicht erfahren. Dit erst nach Weden und aus gelegentlichen Berichten von Zeltungsforrespondenten, und auch bann meist nur ohne Zeite und Ortsausande, wa Kaifer Wilhelm sich aufgehalten hat, womitt er fich beschäftligt und was er gesagt hat. Wer folgt man diesen Berichten und sommelt man sie, so wird man feben, boh ber Raifer, abgeseben von einigen erzwungenen Baufen, gerabe fo unermüblich mie immer fich befälligt, und bah bie Aniprochen, bie er felt bem 1. August 1914 gehalten bat, meber ber Angebl noch ber Bebeutung nach hinter ben Raifereben au-einflieben, mit beien er feuber en bie Deljentlichfeit getreten ift. Itut) ale Kriegeberr hat Roller Bilbelm II. feit bem Ausbruch bes

fillricge eligen as

in per hi binnetta b Umfich th u. Co. bondium den unb **MELLIODOTELL** ofs im Reidsp and by the pon sli body rtenfenge it ebrei ellen B ent ames mart be amilde

> tung" id imbes: st eine d herheit n L'omme nt lidenger je, jel co ng, bie ii Borougt tide Bo mig ein minumen Eduli

milde Li

ebäimiii ida um G Ministry 10 ges 511 leten Ihr miejene r ung ber hischen B ZHin

> fin Berlin 200.05 Heglerump Male. danbe ins

Bring und eine" eine iben Rail Bemerten einer ge 1900, 3 % liber bie

elltriegs eine große und entschebende Wirtsamfeit entsattet. Die remen, die der Weltkrieg angenommen bat, entsprechen vielleicht Ensowenig mie fein bisheriger Berlauf den Gedanten und Plänen, nier beren Cinflust ber Kalfer seine Manover veranstaltete. Aber tijer Wilhelm hat auch in periöntlicher Beziehung alle Konsenden aus der medernen Kriegsführung gezogen. Er hat enteidend auf die deutsche Heerceleitung eingewiert und hat es obeniten zustunder gebracht, sich und seinem Generalstad nuch die Jühren zustunder gebracht, sich und seinem Generalstad nuch die Jühren zustunder gebracht. ng ber mit ihm verbfindeten Geere gu fichern.

Biffer von Pobbiefefi.

Bistor von Podbielsst.

BB na Beclin, 21. Sanuar. Der frühere Minister von Hodstill ist beute Nocht in Berlin einem Herzichtag erlegen.

Kurz vor Erreichung seines 72, Ledensjahres ist mit Bistinr von oddielsst ein Mann aus dem Neben geschleben, der in der Bermalng des preuhlichen Staates und des Deutschen Reiches eine Zeitzig eine graße Rolle gespielt hat. Mie sein Bater, der destante meralguartiermeister im deutschieftigen Krieg. Theophil, log auch er zunächt die miliärische Laufdahn ein. 1891 nahm als Generalmasor seinen Abschied, um sich der Rermitschaftung nes in der Rahe von Bertin gelegenen Landguten Dollnim zu denen Auch leichtige von Bertin gelegenen Landguten Hollnim zu denen Kach unch frat er der Tropenausrischungs-Kirma Tippelschin, auch ben kanntellichen Bragen am. Geine Energie und den kanntellichen laubautrischaftlichen Fragen am. Geine Energie und unternehen und laubautrischaftlichen Fragen am. Geine Energie und der auch einschaftlich außerit gemandten Mann das Auge des Knifers Leisenseien sin General geleht werden muße. Beichspoltums, von Etephan, wieder deleht werden miglieden Bertehermeinen ein General geleht wurde. Der tinge Blid und rolche Untschluftrati des Verfarbenen brachten aber auf diesem unternehen Gediet mannte nichtlich und erner gelehe war dan Bade war dan Boddiest, als er im Paal 1897 auch des Bertehen Berteins zum Minister für Landmirtschaft ernannt ten. Selds zu der mertenner Agrariern neigend, wußte Bodsett den der Michaelen des Bundes Ist doch mit Gelchin den maßtellen Forderungen des Bundes Ist doch mit Gelchin den maßtellen Forderungen des Bundes in mehr am Plage war dann Boddiefsti, als er im Mal 1891 an elle von Kammersteins zum Minister sur Landwirtschaft ernannt ide. Selds zu den ertremern Agraciern neigend, wußte Podsti doch mit Geichig den maßlosen Forderungen des Bundes Landwirte entgegenzutreien, er gerichnit, wie er sich seldst aussiche, das Tlicktuch zwischen sich und jenen, und auch in der Osterleitungen vertrat er mit Rachdrud die Forderungen einer natiosen Politis. Die Berbindung nit der schon eden genannten Firze lidites die Korderungen einer natiosen Politis. Die Berbindung nit der schon eden genannten Firze lidites der schließlich zum Sturz des Annisters, der sich durch tanigsische Berleihung der Brillanten zum Größtreuz der sch durch lerordens mit Eichenland und Schwertern am Ainge zu einem die ehrenvollen Abschede aus dem Staatsdienste gestaltete. Ausdem hatte die Untersuchung ergeben, das den einer Blosssellung deiselstis teine Redes sein fonnte. Poddielsti zog sich nunmehr mössenstichen Beden zurück, blieb aber hauernd in Berbindung tallen Bestredungen auf wirsichofslichem und auf taritativem Get. Sein besonderes Intersie galt nach wie vor dem Sport, und dem unerzuählichen Eiser ihr das Zustandekammen des Stadions Genwewald des Berlin zu danten, das im Frühigher 1913 in Gemant des Kallers eröffnet murde. Im Frühzer Formen aus das, sowend in undenwährer Boradung fünfliger Kümpse, waterwischen Leicher singend, in die Etragen der Reichsdaupfladt, um en Monat späer schliche Vergen der Kriegstüchtigkeit zu erweisen. So ihren Etählung des beutigen Bestehens beigetragen.

HIT.

mi.

nt

はの

199 no. Berlin, 22. Januar. Die "Korbbeutsche Allgemeine itung" schreibt unter der Aeberschrift: Kriegsiteuern u. a. gendes: Wie der Reichsichahsefreise in der Dezembertagung des distages mitteilte, fann ber Reichshaushalt für 1916/17 ohne nastiges mittelle, fann der Reinssattsbatt für istoft ohier na Einnahmen nicht ins Gleichgewicht gebracht werden. Hier yt eine zwingende Rotwenbigteit vor. Angesichts des mit aller cherheit vorauszusehenden Fehibetrages des ordenlichen Etats für stemmende Rechnungsjahr wäre ein Berzicht auf Kriegssteuern hit länger vertretbar. Heber andere Weg, ist es eine Destata-be, sei es die Deckung der Ansen der Kriegsschuld aus neu aufzu-be, sei es die Deckung der Ansen der Kriegsschuld aus neu aufzu-hen bei Bertieben märe eine unverentworkliche Kingungschale. bmenben Unleihen, mare eine unverantwortliche Finangebab-ng, die überdies von unferen Feinden als ein Zeichen finangieller ng, die überdies von unseren Feinden als ein Zeichen sinanzieller zustlänglicheit zur weiteren Auspelissung der Kriegsleidenschaft Braucht werden würde. Wir müßen auch im Kriege die Ordeng in unserem laufenden Reichsdunshalt aufrecht erdalten. Das utiche Volle das ja so glüngende Broden seiner sinanziellen Krasi der Zeichnung auf die Ariegsanleiden abgelegt, daß ein Zweiselseiner Fahigtelt, sür die Bilanzierung des ordentlichen Reichsusbalts die ersorderlichen Mittel troß der Kriegseuerung im kwerwege aufzubringen, keinen Augenblick gestattet ist, ebensonig ein Zweisel an Bereitwilligkeit. Ueder das Wie mird eine migung erzielt werden. Wo ein Wilke ist, ist auch ein Weg. Die priodigne der verbündeten Recierungen werden im Zusammenpriciplinge ber verbundeten Reglerungen werden im Zusammen-ng mit den Steuermaßnahmen, die in den Einzelftaaten und genmunen notwendig geworden find, eine gerechte, die schwäche-n Schultern noch Möglichkeit schonende Berteilung der Lasten ingen. Es ware eine fleinmutige Einschähung bes im Rriege gerenen Gemeinfinns ber Parteien, wenn man annehmen wollte, i die Parieien unfabig feien, fich über die notwendig geworbenen egssteuern zu einigen; es ware ein ichlechter Burgfrieden, der durch Preisgabe von Staatsnotwendigfeiten erhalten werden ebe. Die Totsache, daß erst nach Friedensschuft über den Reubau e Reichssinangen endgültig zu beschließen sein wird, beseitigt nicht Erfall zu bewahren. Dagegen wird dies Tatsache ben Borteien de Berlinndigung unter sich und mit den verbündeten Regierungen rlichtern, benn es handelt fich jeht nicht um Schaffung dauernber Behöltnille, sondern um Rotbebelfe, die einer Nachprüfung und Werdnung in die endgültige Reichsfinanzpersofflung unterliegen. um Gegenfage, fonbern um Kriegomagnahmen.

Anlöhlich des Ablebens des Staatsministers a. D. von Bodlend ist der Witme folgendes Beileibstelegramm zugegang Office Haupiquartier. Schwerzlich beiroffen durch den Heima bles von mir hochgeschäften Gatten ipreche ich Ihnen und ben von mir hochgeschäften Gatten iereche ich Ihnen und ben von der Ihren zu biesem schweren Bertust mein wärmsten Beitelb von Danfbar gedente ich der großen Berineste, die sich der Ent-gliese um Konig und Baterland, Kalfer und Reich als Offizier, de langjähriger Leiter der Reichspost und als Staatsminister beion-vers auf dem Gebiete der Reichspost und die Staatsminister beion-vers auf dem Gebiete der Randwartschaft und der sportlichen Krassining ber beutichen Jugend erworben bat. Das Bild feiner fumpa-bifchen Personlindelt wird mir und allen, die ihm näher traten, undergehlich fein. Gott der Herr und allen, die ihm näher trafen, un-Bithelm I. R.

München. König Ludwig ift von der Westfront, wo er 14 Tage berweilte, gurückgesehrt. In einer nabezu hatbitündigen Unterre-ung im Königssalon sprach der König seine volle Zufriedenheit über en Berlauf bes Aufenthaltes an ber Front aus.

BB na. Amsterdam, 22. Januar. Der beutiche Gesandte von Kühlmann siberreichte dem Minister des Aeufern namens seiner Negierung 5000 Merk für die Opser der Hochwasserkatastrophe.

Walflington. Das Gtaatsbepartement bot die Berfejung bes Amerikanischen Konfuis Siggius von Stuttgart nach einem anderen Banbe ins Auge gefaht. Siggius wird weber abgefeht, noch Urlaub traiten

Rönig Chuard lais Cobredner Dentichlands.

Dang, 22. Januar. Laby Barmid, mit ber Chuarb 7. Pring und König gern plauberte, veröffentlicht in "Rash's Mogaeinen einen Auffag über das Berhättnis König Eduards zum beutichen Kaiser, der von der Londoner Press lebbast diskuiert wird.
Demerkenswert sind die Aussprüche des englischen Königs über
Deuschland, das ihm laut Lady Warmick Aussage um der Geradheit
leiner verkösistlichen Methoden, seines Widerwillens gegen alles
Schimpige in Gedanten und Taten start imponierte. Im Winter
1909, 3 Monage von Leinem Tode, sam er dum Tee und plauberte 1909, 3 Monate vor leinem Tobe, tom er junt Ter und plauberte über die beursche Berwoltungsart. Wifen Sic, lagte er, daß, wenn

unser Kand in der gleichen Meise geleitet werden könnte, wir alle besier baran wären, menn wir gerade so lange, die wir unser eigenes Haus in Ordnung bringen würden, von den Beutschen regiert würden. Wer, unterbrach er sich lachend, wenn wir das erst von ihnen gesernt haben würden, könnten mir sie nicht wieder los wer-

Die Berjorgung mit Lebensmitteln.

BB na. Berlin. 21. Sanuar. Der Hauptawschuß des Abgeordneienhauses begann bente die Beratung über Ernährungsfragen. Der Präsident der Reichsgetreidestelle. Dr. Michaelis, machte Mittellungen über die Bestandsaufnahme der Brotgetreide vorräte und siellte selt, daß die erforderlichen Bestände bei entspeechenden Ein dränfungsmaßnahmen des Konsums die har einem Gente und darüber hinaus geschoet sein. Der Candomirschaftsminster relätite, da er an der Zuverlässigseit der Statistik Jweisel gedabt habe, seien im vorigen Habre auf seine Berantassung die Andantischen durch die Landrase seitgestellt und eine sorgsällige Schöfung der Ertäge durch besondere Kommissionen vorgenammen marden. Das Erzebnis weiche von der früheren Schöhung erheblich ab. Es sei angeordnet worden, daß, spiern eine Schließung der nicht gewerblichen Echronunglen überhaupt nach den örstlichen Berdällmissen für notwendig gehalten werde, jedenfalls dasur ge-Berbälinissen fur notwendig gehalten werbe, jedensalls dasür gesorgt werden miese, daß die Müllen an gewissen Tagen zu bestimmten Stunden, nötigensalls unter polizeitier Auslicht benust werden fannten. Wegen der Beichaftung guten Santgetreibes sei eine Berfügung an die Kommunalverdande ergangen. Bei der Bewirtichaltung bes Getreibes fel nicht nur bie unmittelbare Berforgung ber Bevolferung mit billigen Rahrungsmitteln, fondern auch ber Schut, die Erzeigung und Erhaltung des Riehbestandes ins Linge zu fassen. Ein Mitglied der Kommission sührte aus, daß nicht nur Kürficht auf die Kansumenten zu nehmen sei, sondern auch darauf, daß die Brodufron angeregt werde. Die hohen Lebensmittelpre je feien bedeuerlich, aber die Brobuftion werbe ohne fie verlogen muffen. Der Profibent ber Reichagetrelbestelle führte aus: Das Bestreben ber Organe ber Reichagetreidestelle mar barauf gerichtet, auch für die Brobugenten gu forgen. Diefer Abficht bat-ten die Mufinahmen der Freigabe bes Hinterforns uim, entsprochen Die festgestellte Stnappheit habe biefen Dagnahmen aber ein gefeht. Der Minfter ber Innern wies buraufbin, bag ben Romnumelnerbunden das Necht der Selbstwirtschaft in weitestem Masse zugestanden ici. Die Jahl dieser Verbinde babe sich sein Boriahre von 320 auf 382 erhöht; nur 116 Bedarfstreise wurden von der Reichsgeireidestelle versorgt. Ein Redner forderte eine Berschäftung der Kontrolle über die Berschlitzung von Getreide und über bie intfächliche Bermenbung bes Santgefre bes. Die porhanbene Anbaufloche muffe voll bebaut werben. Beurlaubungen mitfiten hattfinden und Düngemittel beschaft werden. Darauf murbe erwidert, die notwendigen Nahrungsmittel some die deutsche Uand-wirtschaft erzeugen, auch die Futtermittel zur notwendigen Er-nährung des Biebs. Rur dem Lurus könne sie nicht genügen. Bon anderer Seite wurde darauf bingewiesen, daß Anordnungen nötig seien darüber, was auf den einzelnen Flächen gebaut werden dürfe, sonit sei ein Jurückgeben des Andaus des Brotgetreides zu besurchten. Die Ausmahlung des Gerreides mille in scharf wie möglich sein. Der Bräsdent der Reichsgetreidestelle wies schliebe daraufhin, daß ein abichließendes Urreit über die Zwedmußigfelt ber einzelnen Magnahmen gur Beit noch nicht möglich fei.

Naffanifche Nachrichten.

* Das Stellpertretenbe Generalfommando Franffurt a. M. teilt mit: Es lege Meraniaffung vor, diejenigen Berjonen, welche bie Leichen ibrer Ungehörigen vom Kriegs chauplag nach ber Beimat zu überführen winischen, vor der Ausbeutung durch minder-wertige Firmen zu warnen. Es lieht felt, daß einzelne unzwer-läsige Versönlichleiten lich unter Boripiegelung großer Kostenoer-minderung an die Angehörigen Gefallener herandrängen, um Aus-träge zu erhalten und bierbei auch nicht vor wissenlich unwahren Angaben gurudichreden. Co liegen Galle por, in benen angegeben purbe, bag die Anerkennung der Beiche an Ort und Stelle burch ein Famistermitglied bezw. burch einen Freund unnötig se: hierdunch würden Reisseschien erspart — Fälle, in denen die Gesantsolten viel zu niederig veranschlagt waren oder behauptet wurde, der anspruchnahme einer Beerdigungvanstalt fünden die Gesuche leinelzere Eriedigung. Allen hinterdiedenen, welche eine Uedersührung beabsichtigen, wird somit dengende Borsicht ver Vrüfung der an sie berantretenden Anerdietungen angeraten und empfohlen, sich in allen Gollen an bas Stellvertretenbe Generalfommanbo gu

Barum immer noch viel Bold gurudaebalten wird, Bei den Sommungen nach Goldmingen wird allgemein eine interesonte Beobachtung gemacht. Während in den Familien, die feine Angehörigen im Felde ober in den Etappen steben haben, meistens die noch vorhandenen Goldbestünde relttos abgegeben werden, begegnet man in den Jamilien unserer braven Krieger in der Regel einem verlegenen Achselzuden. Nach längerem In-reden ricken die Leute dann meist mit der Wahrheit heraus. Sie haben vielsach noch ein paar Goldfüchslein, aber sie wollen biefe für häter ausheben, dam i der im Gelde ober in der Heimatgarmisch blenende Gatte oder Sohn gegen Eintaulch von Goldmingen einen blenende Gatte oder Sohn gegen Eintaulch von Goldmingen einen mehrtigigen Urlaub erhalte. Dier ist eine gründliche Aufflärung dringend geboten. Es ist eine befannte Tatlache, daß früher da und dort ein Horgesetzter seinen Soldaten, die in den Orfichalten, in denen sie einquartiert waren oder in der Heine Urlich gesamment hatten, ein paar Tage Urlaub erhielten. Jegt aber ist diese se neerwege mehr der Kall. Durch triegsministerielle Wertlügung sind derertige Urlaudserteitungen in Zutunit direkt der deren. Drum heraus mit dem seinen Goldstüdt.

Der Bundeerat hat eine Berardnung beschieffen, welche die Unterstützung der Familien von Artegsteit-nehmern erweitert. Einmal ist der Unterschied in der Höhe ber Unterfrugungen mabrend ber Commer, und Wintermonate beje tigt morden. Muf bie'e We fe erhalten bie Rriegerfrauen auch mabrend ber tommenben Sommermonate ben für ben Binter gel-tenben Say von 15 Mart und von 7,50 Mart für jebes Rind Ferner ilt das Geseg ausgebehnt auch auf d'e Angehörigen der at-twen Manukhaften, die während des Arieges ihrer aktiven Militär-pfliche genögen und infolgedesten bisher Familienunterstätzungen nacht erhielten. Du Zutunft werden um die Ungehörigen aller im Heyre flebenden Mannichaften die Bechte aus den gezenlichen Beffinnengen gleichmäßig genießen. Ausgenommen find Rapitu-lanten, für d'e als Berufsfoldaten andere Beftimmungen befteben. Dagegen wird bas Gefes ausgebehnt auf Pflegefinder und Bilegeeitern. Ferner werben guffinftig ble Familienungerftuhungen ftets gewährt, wenn noch der Steuerveranlagung das Einkommen in den Orien der Tariftasse E wenger als 1000 Mark, in den Orien der Tariftassen C und D weniger als 1200 Mark und in den Orien der Tariftassen A und B weniger als 1500 Mark beträgt.

Der Arien hat une eine weitgehende Bortofreibeit gebracht. Der ge-famte Briefvertebr mit unferen Colbaten braufen an ber Front, mie in ber Seimut, hinmaris und bermaris, toftet nichts, menn es fich nicht um gewerbliche Angelegenbeiten banbelt. Co braucht nur bos Bort "Feldpost" auf ben Brief aber die Karte geseht gu merben. Aber felbst biefer fegensreichen Einrichtung bemächtigt fich ber Biffbrauch. Es find namentlich Frauen und Radden, die ber Berindung nicht wiberstehen fönnen, portofrel zu schreiben, auch wenn der Abrelfat fein Soldat ift. Sie bedenfen wohl nicht, baß fie fich da burch strafbar machen und ein Bielfaches von dem, mas sie gerne ersparen möchten, als hinterziehungsfrase zahlen müssen, wenn nicht noch gar Bestrafung wegen Betrugs hinzutritt. In neuerer Zeit ist die Bost bäutiger in die Lage gekommen, wegen solcher Misbrouche einzuschreiten. Es tonn beshalb nicht bringend genug bapor gewarnt merben.

Blebrich.

R. Welch berrliches Better! So hörte man gestern ofters ausrufen und mit Recht; benn nach bem anhaltenden, un-angesehnen Regenweuer murde der Sonnenichen mit bergieber Breube begrifft. Man fonnte fich wieder mal ohne Regenichirn Maing. Die Einwohne binaustragen. Da es gerade Sonntag war, machten fich auch viele Dezember 118 920 Berfonen.

Touristen ichon fentgeleig auf die Beine und jast alle kamen mit Weidenkätzten, den tieblichen Boten des Frühlings, jurid. Der Alttag todie eine zahlreiche Beltsmenge beraus. Das zeigte der rege Berkehr in der Allee, dem Schlospart und am Abein. Mach rebeinabmöres stuteten die Scharen. Ran sah manch alteres Barchen dem der Beltscharen bei Beltscharen. chen, beneu es die i ebe Sonne ungetan hatte und mit fichtlichem Behagen liegen sie bie warmen Strohlen auf sich einwirfen. Es war ein wahrer Fruhlingstag. Besonber augenehm empfand man dies auf der Abelingromenade, wo fein Lüsichen sich regte. Muntere Fliegen tanzien im Sonnenschein und in den Laubtofen Indien probierte manch Böglein sein lustiges Lieb. Die milde fruchte Wilterumg dar in den leizten Tagen denn auch die Begetaufen merkundels einseren sonnensche Schaffen und den Begetaufen merkundels einem sonnensche sonnenschieden sich sonnensche sonnens merfwürdig angeregt, sodaß es an vielen Plägen lusig die Begeinschimerfwürdig angeregt, sodaß es an vielen Plägen lusig dicht und
treibt. So konsten mir in der Ridgard Wogner-Anlage einen diebenden Plitsischbaum, an anderen Stellen blübende Mandeldamme
und tiühende Straucher sehen. Daß Leitigen und vor allem Schneeglödenen ihne ihne Straucher sehen. Plagen ind von dern, wie wir in dem Garten des Wiesbadener Andersluds besolatzten konnten. in dem Garten der Weischadener Inderfluds beolachten kannten. In den Mauern der Rheinpromenade steben blübende Mieren, Kreugfränier und sogar blübendes Hirtendischelkraut. Das Gras ist an geschührten Stellen ichen dandhoch gewochsen. Biele Bäume, besondere Birnen, Pfirsiche zeigen dies Anolpen, manche Straucher sind schon vollsändig ausgetrieben nich inachen mit dem jungen zarten Grün einen ungenehmen Eindruck. Hosmungsgrünt Grist wohl zu erwarten, daß es nuch weder schlechtere Lage gibt, sa es wäre im Interesse der Bäume ind Siränicher zu würzichen. Die Lage werden langer, Hospitung und Juverscht stehen. Es wied Freihlung werden, wie auch über furz oder lang der Wösterstilbling tommen wird. frühling fommen wirb.

Vor einem Jahrs.

Januar.

22. Im Argonnenwalde machen wir 245 Gelangene und er-beuten 4 Majchinengewehre. Bei Dont-a-Monifon werden felnd-liche Angriffe unter ichweren Verfulten abgewiesen. 22. In der füdlichen Butowina erobern die Desterricher fit-flibaba und die die Sindt beherreichenden höhen zurück; die Auffen erteiden schwerste Barinste.

Deutsche Jüeger beiegen Dünfirden mit 80 Bomben.

2. Deutige Jieger beiegen Dünfirden mit 80 Bomben.

23. Rublger Gejechtslag. Im Argonnenwalde werden schwache französische Angrisse abgewiesen: in den Dogesen tleine Jorschritte.

50 französische Ingrisse gesangen. Auch in der Busowina wiesen die Desterreicher ensische Angrisse ab.

24. Seegescht bei Helgoland. Troh englischer Rederlegendeit überwiegend günstiger Derlauf für die Deutschen. Iwar wird auf deutscher Seite der Arenzer "Blücher" zum Sinken gebracht. Doch werden auf englischer Seite zwei von den fünst großen Schissen völlig gesechsunsähig. Das Admirasschlich zu in der geracht. Doch werden auf englischer Seite wei von den fünst großen Schissen völlig gesechsunsähig. Das Admirasschlich zu in der geschen der einer Angere entram nur müssiam mit schwersten Beschädigungen und ist troh englischer Abbergnung wahrscheinlich gesinnten. Hierauf "brachen die Engländer das Geseht ab".

25. Beginn der Karpathenschlacher.

25. Schwere Schlappe der Engländer am Kanal von Ca Basse. Sehr große Bertuste: über 100 Gesangene. Die englischen Siellungen werden auf einer Frankreite von 1100 Metern überraunt: zwei starfe Stähpuntte genommen.

26. Hauptkamptag des Geschies bei Kuldise. In wütenden,

26. Hauptsamptag des Goschies bei kulbise. In wütenden, der Tage anhaltenden kümpsen werden die Feunzosen in der Gegend von Eraonne auf 2000 Meier im Sturm zurückgeworfen. Sie verlieren 1200 Gesongene, 8 Moschinengewehre, ein Plonierbepot und viel sonstiges Material; surchtbare Versulte der Jeinde. Den der deutschen Eine aus sind allein 1500 tose Franzosen zu

(Chrentag der Sachfen.) 27. Bellige Kample in den Karpathen. Co gelingt den Defler-reichern, durchgebends die Bahhöhen wieder zu erobern: im Dec-laufe einer Woche machen sie aufgerdem etwa 10 000 Gesangene.

28. Schwere Kampfe bei Aleuport; febr verluftreich für bie Frangolon, von beren Rolonialtruppen über 300 fot in ben Dunen

llegend gesählt werden.
28. Aufülder Lingriff nordöfflich Sumblanen scheitert unter schweren seindlichen Berluften; in der Sepend von Cowiez werden die Ruffen aus ihren Dorderstellungen in die Haupthellung zurück-

me Ginen eigenen Schmindel bat unfängit ein Mann, deffen unfere Bolizei bio fehr noch nicht bat habbait werden fannen, am Biabe betrieben. Wit einer gefällichten Beicheinigung, daß er Kriegsinvalibe fet, ftelte fich ber Mann, melder vor langen Jahren lebon bei einem Unfall einen Arm verlaten hat, in hiefigen Tell-lagareiten vor und hielt dart Borträge über Körper-Kultur, d. h. er enthiöste seinen Oberkörper, zeigte, wie man fich auch mit einer hand waichen konne usw. von Laburlich erhob er fein Cintrillegelb au feinen Bortrogen, wenn man aber gum Gebluf Cammnein, und er bat offenbar ein gang nettes Geldatt bei ber Gane

je. Aus Not will der Kordmacher II. von Webrich gehandelt haben, als er am 16. Navember v. J. aus dem Stoll des Fuhrunternehmers Lipp in Schlerstein sich zwei Stolldolen mitnahm. Der Reichhofen Ange lind hei ihm mehr als der gefehlichen, denn er ist Baler von 12 Kindern, von denen noch 6 fauspilichtig find, und die Kordmacherei eben sehr schlecht geht. Das Gericht d'Agrechmacher den Mitaude zu, denn es seine voraus, daß der Kordmacher den Merride der hale, die der Eigentimmer als promierte Buchtbofen mit einem Werte von 20 Mart bezeichnete, nicht gefannt, fendern ihren Ragoutwert geichalt hat, und niemt auch nur Mindrend an, da bei der Hauslindung bereits ein Hale verzehrt, der undere gerade in Topie ichmorte. Die Straffammer erfannte deshalb nur auf eine Haltstafe von amei Raden. — Inei Gemule-France, die immer noch nicht die Berfligung des Gemeenweisens von Mains beachten, Preisverzeichnisse an ihrem Stande auf bem Martre anzubringen, famen gestern vor dem Schöffengericht noch einmal mit einer geringen Gelöftrase wegen dieser Unterfastungsfünde baven. Der Amtsanwalt hab jedach hervor, daß in weiteren Ballen ber Art teine Milbe malien gelaffen, fonbern auf Gefangnis erfannt werbe. Dies follen fich bie Sandler am Martte ab notam nehmen! — Der Neifende staut Siegtried Neimann fuhr türklich von Biesbaden nach Frantiurt in einem Wiesl 3. Klasse mit drei 14jährigen Madchen. Er beleidigte diese tätlich und murde bafür von den Schöffen in eine Gelditrase von 200 Mark genommen. Der Berind feiner Reinwafdung damit, er habe bie Madchen in ergieberifchem Ginne nur auf Fleden in ihren Rielbern aufmertfam

machen wellen, mistang völlig. Intolge besten verwart die Straffammer leine Berulung.

— Jörsbein. Eine weuig begebrte Igd. Die blesge 4000
Worgen umfassende Feldiggb fam am Freitag zur Berpachtung.
In berfeiben fand sich tein einziger stember Fächter ein, so das
Herr Defonom und Gestügelmässerelbestiger Ihm poart von hier
Alleindiefender dieb. Die Bachstumme betrogt 2000 Wart.
Dan ehemaligen Bollschüler zum Leutnanz der Landwehr der Der ehrmaligen Bollsschuer zum Leitunaf der Leinoberg ont es der von dur stammende Sefreibr beim Polizeiprästdibium in Adn Herr Jafob Abam, en Suhn des hiefigen Beigeordneten Könn gebracht. Dewohl er feine bobere Schule besuchte, brachte es der füchtige, firebiame junge Mann im Zivilleben zu seiner ungesehenen Stellung in Koln und jept auch im Felde zum Offizier. Langenichwaldach. 1000i Mark End vom Gberisteniagni v.

fanlel, Kommandeur der 8. mob. Clappenkommandantur der 4. Armee, bem Canbrat bes Unterfannuskreifes für ble Mriegefürforge fibermiefen

Belenbeim a. Mr. Bebrer Weibenfeller von bier, s. 3t. bei einem

Artillerie Regiment, wurde jum Leutnant beforbert.
St. Goorshaufen. Im Preife find jehn Möhlen auf fechs Mochen geschioffen worben, weil ich die Besteher in der Befolgung der Bundesratsverordnung über den Berlehr mit Brotgetreibe und Mehl femie ber Anordnung, beireifend ein Mabibuch, als unguberlaffig ermiefen haben.

Elleriel aus der Umgegend.

Maing. Die Einmohnergahl der Stadt Maing betrug Enbe

- Jugend von beute. Ein tojähriger Schuljunge bon bier hatte es auf die Burftfanuner eines hiefigen Budermeifters abgesehen, bei bem er früher fleinere Belegenheitsarbeiten beforgte. Um in den fonver gugänglichen Raum zu gelangen, über-Metterte ber Junge, ohne auf bie damit nerbundene Lebensgricht gu achten, mehrere Docher. Borber hatte fich ban viel verfprechenbe Frischen badurch unterntlich zu machen gefucht, daß er das Gestatt mit Ruß ichwärzte. Der Vengel wurde jedoch rechtzeitig abgefaßt und zur Anzeige gebracht. — Die Fälle einer hochgradegen Berwilderung der Jugend mehreren sich auch in diesiger Stadt in gerabezu erichreckenber Weise. Die maßgebenben Stellen haben fich in ben leigten Tagen mit dieser erniten Sache beschäftigt, und es steht zu hoffen, das auch bier dem geradezu empörenden Unfug, wie er sich in dem massenhoften Zigarettenrauchen und dem starfen Rinobesuch ber Jugenblichen von Tag ju Tag immer mehr gu erfennen gibt, gang entichieben gesteuert wird. Alle Erzieber, wie jeber, ber es mit unjerer irregeleiteten Jugend wohl nie nt, find ber Ansicht, bag es jo nicht weiter geben dar!

Dermijchtes.

fleisch Fleischbrühe an fleischlofen Tagen. Fleischbrühe ist als Fleischspeise im Sinne des § 1 der Befanntmachung des Fleisch-und Fettverbrauchs vom 28. Oktober 1915 anzusehen. Die Berabfolgung von Fleischbrübe an ben fleischlofen Dienstagen und Freitagen ift baber verboten.

Ein Erint für Seife. Die Seife fteht in Deutschland infolge bes fich immer fühlbarer machenben Fettmangels febr boch im Breife. Gur bie Minberbemittelten mare, ba auch die geringften Corten furt die Keinderbemittelten ibare, da alle die geringten Solten furt verteuert sind, ein billiger Ersat von großer Bedeutung. Die Absall-Industrie, die in dieser Zeit einen ungeahnten Auftschwung genommen hat, scheint nuch dier einen Ausweg zu bieten. Webeimrat Kobert macht auf die in großen Mengen in Deutschland vorhandenen Rückftande der Mowrahfrucht als geeigneten Seisen-

Berein Abeinifder Jeitungs-Berleger. Um Samstag, ben 15. Danuar 1916, tagte in Koin eine zahlreub befuchte haupt Berlamm-lung des Bereins Abeinicher Zeitungs-Verleger. Nach eingehen-ber Besprechung wurde u. a. solgende Entschließung angenommen: "In der Dessenlichkfelt, selbst dei einer großen Anzahl von Behar-ben, ist die irrige Ausschließung verbreitet, das die Zeitungs-Verleger durch die bei einzelnen Blättern während des Krieges eingetretene Steigerung der Auflage mehr ober meniger bobe Geschäfts-Ge-winne erzielt batten. Es wird dabei gang übersehen, daß die Ein-rahmten aus dem Anzeigengeschaft, die das finanzielle Rückgrat leder deutschen Zeitung dilden, ausnahmsios start, ja in vielen Hällen um mehr als die Hälste zurüfnegangen find. Dabei sind die Ausgaben für die Herstellung der Zeitungen, insbesondere des redaftionellen Teiles, außerordentlich gestiegen, so daß sich das Zeitungsgewerbe durchweg in einer Rollage besindet. Eine ganze Anzahl von Zeitungen ist daber seit Ausbruch des Arteges zum Erliegen gefommen und hat das Ericheinen eingestellt. Die Ber-semmlung glaubt diese Austäurung der Dessentlichseit unter voller Berantwortung unterbreiten zu müssen. Die Zeitungen des Rheinlandes und Bestsalens wurden gebeten, zur weiteren Auf-tlärung der breiten Dessentlichteit diese Entschliehung auch in ihren Beitungen befannt ju geben.

lleber die militärlichen Berhältniffe der Offizierstellvertreter und der Jeldwebelleufnanfs berricht in weiten Areifen noch Unflarheit, well man im Frieden biefe Rangierunterichiede im Bublitum faum fannte. Sie troten erft bei ber Mobilmachung in Erfcheinung. wird 3. B. falfchlich angenommen, die Ernennung gum Offigierftellvertreter fei das, was man militärisch unter einer "Beforderung" verstebt, andere meinen gar, daß nur ein gerichtliches Berfahren die Ernennung zum Offizierstellvertreter rüdgüngig machen fann. Ban beiden Annahmen trifft feine zu. Der Offizierstellvertreter geht aus der Reihe der Unteroffiziere bervor. Seine widerruffliche Beouftragung mit ber Wahrnehmung einer Leutnantoftelle ist feine Beforberung. Die Bezeichnung "Offizierftellvertreter" ftellt baber auch feinen Dienstgrab bar, sondern bringt lediglich zum Musbrud, daß ein Unteroffizier (Feldwebel, Bigefeldwebel, Wachtmeister, Bigewachtmeister, Fähnrich usm.) in einer Offizierstelle vorübergebend als Bertreter verwendet wird. Er muß also jederzeit, wenn sein Kommando beendet ilt, und sich anderweitig seine Berwendung für ihm dietet, seinen allen Dienstgrad wieder annehmen. Zuständig für eine Ernennung zum Offizierstellvertreter ist der Regiments- und jeder selbsiändige Bataislons-Kommandeur. Der Offizierstellvertreter gehört dem Mannichalisstande an und ist daher Löhnungsempfänger. Die mit der Wohrnehmung einer Difizierstells deuntragten Unteroffiziere tragen dag Portepee, das Offizier-Seitengewehr nebst Offizierstoppel und je nach den Truppengatungen das Myeichen sür Offizierstellvertreter. Die Rummer und Ramenszüge usw. und den Schulterstappen sind aus geldem Metall. Den etwa ersorderstellung ordnet auf Untrog des Regiments- eder des selbständigen Bataillons-Kommandeurs dessen nächster Vorgesetzter an. Der Rüstritt erfolgt unter Beidebaltung des Offiziersteitengewehrs, und machtmeifter, Gabnrich ufm.) in einer Offigierftelle vorübergebend Rudtritt erfolgt unter Beibehaltung bes Offigierfeitengewehrs, und givar als Feldmebel oder Fahnrich, wenn der Betreffende bereits früher biergu ernannt war, fanft als Bigefeldweitel. Eine Ernennung jum Feldwebei-Beumant bagegen ift eine Beforberung. Gie ftellt auch nicht eine vorübergebende Beauftragung lonbern einer bengernden" Dienstigrad dar. Der beförderte Unterofizier erhölt benggiolge eine "Bestallung", d. h. eine Urfunde, in der die Besor-derung niedergeiegt ist. Was für einen Leutnant das Patent des Dienstgrades, das ist für den Feldwedes-Leutnant die Bestallung. Die Beforberung jum Felbwebel-Beutnant geschieht ebenfo wie gum Offizier burch Allerbochfte Rabinetts-Orber. Da ber Felbwebei-Beutnant bemnach zu ben Offigieren gabit, ift er nicht wie ber Offinierftellvertreter Löhnungs. fondern Gebaltsempfunger. Der Feldwebel Beutnant trugt im Gegensat zum Offizierstellvertreter Achselflicke eines Beutnants. Die Rragenknöpfe find bei beiden die gleichen. Es find die großen fogenannten Sergeontenknöpfe.

Stutigert. In ber fürglich ftattgehobten Rriegelogung beit-icher Konditoren berichtete Bienemann-Duffeldorf über bie Robftoffverforgung ber Ronditoreien, morauf die Berfammlung einfrimmig bem von ihm gestellten Antrag guftimmte, ben Bunbesrat gu erfuchen, es moge im Intereffe ber Rranten und Rinber ben Ronbitoren gestatet werden, distutartige Gebade in der Beile her-ftellen zu dürsen, der auf 150 Stamm Juder 6 Gier und 100 Gramm Mehl ober mehlartige Stoffe verwendet worden durfen. Rach einem Reserat iber die Regelung der Arbeitszelt erklärte sich Die Berfommlung bereit, an ben Bunbeprat und ben Reichstag eine Eingabe zu richten, wonoch die reinen Konditoren auch nach Friedensichlich, nantentlich an Sonntagen, in der gleichen Beise ihre Arbeiten periodien können, wie vor dem Krieze; alle gent schen Betriebe, also diesenigen, die gleichzeitig Böckerei und Konditorei betreiben, sollen als Backereien bedandelt werden, die dem Gesey über bas Rachtbadverbot unterflegen.

Muffig, 22. Januar. Seute vormittag brach in der der Land-wirtichaftlichen Areditbant für Bohmen gehörigen Auffiger Zuder-raffinerte, welche 800 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, ein Brand aus, bem bas Majdinenhaus und viele andere Betriebe- und Borrateraume jum Opfer fielen. Das an ber Bahn gelegene Magagin mit großen Borrdien, das Kelfelhaus, das Kangleigebunde und das neue Magazin wurden gereitet. Das Feuer durfte auf Kurgischluß oder Gelbstentzundung von Delgerinnseln zurückzuführen sein. Der Schaben, ber einige Millionen Mart betragen burite, ift burch Berficherung gededt.

Buntes Allerlei.

Ludwigshafen. Donnerstag abend gegen 8.15 Uhr entlud fich fiber ber hiefigen Gegend ein heftiges Gemitter.

M.-Gladbadt. In einer Wohnung in der Regentenstraße wurde die Frau eines im Felde befindlichen Kaufmannen tot aufgefunden. Sie war an Gasvergiftung gestorben und offenbar schon mehrere Tage tot. Der Unglücksfoll ist dadurch entstanden, daß die Frau

abends - die Baslampe, die mit einem Gummijolauch mit der Beitung verbunden war, neben fich - im Bett gelesen hat, daß fie barüber eingeschlafen und im Schlafe mir bem Urm an ben Gummiichlauch gekommen ist, wodurch lich der Leitungsschlauch ablöste. Pofen. Im Alter von über 98 Jahren ist in Lissa der Bater der

beiben Schriftfieller Richard und Grig Stemconnet gestorben, Jurich. Den fiarten Betrieveinstellungen auf dem Lugano- und Comer-Ger muß in turger Beit eine vollftanbige Ginftellung ber Schiffabrt folgen, wenn es in ben nachften Tagen nicht gelingt, Robien herangubefommen.

Eugano. In ber Urtilleriemertftatt in Placenfa murben burch Magen einer Granate zwei Soldaten getötet, eine große Angahl-zum Teil töblich verlegt.

BB na. Chriftiania, 22 Januar. In Molde find 120 bis 150 Saufer eingesichert worden. Der Gesamtichaben beträgt gegen brei Millionen Kronen. Wahrscheinlich ift ber Brand burch Brandfititung entitanben, ba er gleichzeitig an zwei weit von einander ent-

sernten Stellen ausbrach. BB na. Seattle, 21. Januar. Ein Eisenbahnzug ist 120 Mei-len von hier im Gebirge von einer Lawine getroffen worden. Zwei Wagen sind in einen 19 Meter tiesen Abgrund gestürzt; 14 Personen

Polsbam. Im hiefigen ftöbtischen Krantenhaus farb ber Ge-ichattsführer bes Menageriezirtus Stollberg, ber vor einigen Tagen bei der Fütterung der Lönkn am Arm gerfleischt wurde, an den Folgen ber Berlegung.

Neueste Nachrichten.

Mus den heufigen Berliner Morgenblattern. Deivattelegraneme.

Berlin. Wie das "Berliner Tageblatt" aus dem K. K. Kriegspressegnatier ersährt, ist österreichlicherleits dei den Berdandlungen der Bassensteutung der Montenegriner und dei der Lusssührung der abgeschlossen Bereindarung größtmöglichite Müsigung derdachtet worden. Die Bevölterung wird gut des dandeit und wo es nötig scheint, verpstegt. Die Montenegriner übergaden invobesandere auch 30 t. und t. Offiziere und eine Unzahl Manuschaft waren. Die Beruhzung des Landes schreitet, wie der Beruhterstatter sagt, ohne große Schwierigkeiten fort. — Berichte im "Berliner Lotalanzeiger" stimmen im wesentlichen mit Borstednem überein. Menn die montenegrinische Regierung es für richtig hält, den mit ihr nach Frankreich gesiahzen König Ristin einer unrätlichen Handlung zu bezichtigen, gleichzeitig aber diesen einer unraflichen Sandlung zu bezichtigen, gleichzeitig aber biefen fleinen Betrug burch militariiche Notwendigfeiten zu entschuldigen, jo glaubt der "Lotalanzeiger" im Rechte zu sein, von einem Dotu-ment der Hinterlift zu sprochen. In der Meldung des Germ Misschlode beißt es, die maßgebenden montenegrinischen Fatioren würden das Bublitum bald über die Borgänge, die sich in Monte-negro abgespielt baben, auftlären tonnen. Der Lotalanzeiger" meint: Bielleicht erfahren wir auch bei dieser Gelegenheit, welche Berfonen jest als die maßgebenden montenegrinischen Hattoren anzusehen sind. Rach dem Bericht der Agenzia Stesani musse man annehmen, daß die Geschicke des kleinen Landes jest von einem Tell des mantenegrinischen Geeres gelektet werden. — Die "Tägl. Rundschau" sagt: Das Friedensangebot Montenegros scheint wieder gurückgezogen worden zu sein, oder der alte Riftin hat nicht mehr die Macht, sein Wort einzulösen. Der Ersolg unserer Berbündeten bleibt auch dann bestehen, wenn sie genötigt sind, noch einige Wochen ber völligen Säuberung Montenegros zu widmen. Rifita wird sich aber um die milden Friedensbedingungen gebracht haben, die ihm wahrscheinsich zugestonden worden wären. — In der "Bost" beist es: Die montenegrinische Regierung bekundel eine fo merkwürdige Aufsassung von den unter frieglührenden Böllern sonst üblichen Gebrauchen und Anstandoregeln, daß man sich nicht wundern dars, wenn Desterreich dei den fünstigen allgemeinen Friedensverdandlungen die Ausschaltung diese Zwergstaates vertangt, bessen Eristenz so lange eine Beunrubigung des europäischen Friedens war. Borläusig aber hat noch das österreichische Schwert zu reden und es wird bossenlich nicht fantt sein. einige Wochen ber polligen Säuberung Montenegros ju widmen ein Wort gu reben und es wird hoffentlich nicht fanft fein.

Der Montag-Tagesbericht.

BB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 24. Januar.

Befflicher Kriegsichauplah.

Rege Urfillerie- und Miegerfätigkeit auf beiben

Ein feindliches Geschwader bewarf Mely mit Bomben, von denen je eine auf das bischöfliche Wohngebäude und in einen Cagaretthof fiel. Zwei Zivilperfonen werden getotet, acht verwundet. Ein Flugzeug Des Geidmaders wurde im Luftfampi abgeichoffen, die Infaffen find gefangen.

Unfere Flieger bewarfen Babnhofe und militärifche Unlagen hinter der feindlichen Front; fie behielten dabei in einer Reihe von Luftfampfen die Oberhand.

Defilider Arlegsichanplah.

Rördlich von Dunaburg wurde von unferer Urtillerie ein ruffifcher Elfenbahnzug in Brand gefchoffen.

Baltanfriegsichauplag.

Ein von griedischem Boden aufgestiegenes feindlidjes Flugzeuggeichwader belegte Bitoli (Monaftic) mit Bomben. Mehrere Ginwohner wurden gefötet oder たけって 田田 平田湯

Oberfte Geeresleitung.

Unfere Bafferflugzeuge baben militärische Anlagen von Jober und Hougham mit Bomben belegt.

28B. Berlin, 24. Januar. (Amtlich.) In ber Rocht vom 22. jum 23. Januar belegte eines unferer Bafferfingzeuge ben Bahnhof, Rafernen und Dodonlagen von Dover mit Bomben.

Außerdem haben am 23. Januar nachmittags zwei unferer Bafferflugzeuge die Luftichiffhalle in hougham (weftlich Dover) mit Bomben belegt. Starte Brandwirtung murbe einwandfrei festgestellt.

Der Chef des Admiralftabs ber Marine.

Anzeigen-Teil

Holzverfteigerung.

Freitag, ben 28. Januar 1916, von 1016 Uhr vormittags ab, formit im Diftrift 20 - Brucher - bes hiefigen Stadtmalbes folgendes holy gur Berfteigerung:

Eichen: 4 Stämme 1,07 Fffm.
4 Rm. Pfolsenholz.
Buchen: 468 Rm. Scheit- und Knüppelholz.
6500 Wellen.

Birten: 6 Stomme 1,20 Fftm. 19 Rm. Schichtnupholy, 2 Mir. lang.

Zusammentunft 9.48 Uhr vormittags am Gasthaus "Chausseband". Hahrgelegenheit 9.15 Uhr ab Wiesbaden, 9.22 Uhr ab Lambesbenkmal, 9.25 Uhr ab Waldstraße. Auf Berlangen Areditbewilligung gegen Bürglichaft dis I. Juli I. Is.

Biebrich, ben 21. Januar 1916, Der Magiftrat. 3. 9. Eropp.

holzverfauf Cheribelierei Wiesbaden

Sreitag, ben 28. Januar 1916 aus ben Difreiten 23 Mans-beck und 31 Dengberg, Buchen: 800 Mm. Scheit- und Knuppel, 84 Sbt. Wellen. Grien: 2 Rm. Scheit. Jusammenfunft: 10 libt Babnhof Ctierne Dond, 10 15 Uhr am Schoge, Narftraße.

Befanntmachung.

Mittwoch, ben 26. Januar be. 36., vormittage, foll im Ciabrwalbe, Diftrift "Biaffernborn" berfteinert werben:

253 Rmtr. Buchen Scheithola

45 " Buchen Brügelhols

3. 8700 Buchen Wellen. Infammentnuft vormittage 10% Ubr vor Rioffet

2Bicebaben, ben 22. Januar 1916.

Der Magiftrat.

Einladung

Generalversammlung der landwirtschaftlichen Bezugs- und Absab-Genoffenschaft.

Muf bie Lichtmeg, ben 2. Webrnar 1916 werden bie Mitglieder freundlichft eingeladen.

Diefelbe wird abgehalten in bem Gafthaus "Bur Rofe" bel Beten Beier Raaf, nachmittags 4 Ubr.

Zagesordnung.

1. Borlage ber Jahrebredmung und Bilang bon 1915. 2. Genenmigung derfelben und Entlaftung des Bor

Betwendung bes Reingeminnes.

Berlefung bes Renifionoberichtes. Babl eines Auffichtsratemitgliebes.

Anfauf einer neuen Wage. 7. Bereinsangelegenbeiten.

Die Bücher und Abrechnung liegen 8 Tage in bet Behaufung des Rendanten offen. Sochheim, den 28. Januar 1916.

Bernhand Munt. Bhilipp Sed.

an Bouniopewen

duil tidestame

Gariner Cer mim, Gibrobeim, 6 Ebbr, abeimer Grage 17.

Gut erbaltene Schirme von 0 80 Mt an Reparatures billight. Empfehle m felbirgel Bürftenwaren Mifal. Gutjabr, Sintergaffe

Telegramme

1. Band 1914/1915.

Daß Wert, bellen 1 Band die Best wam 28. Juni 1914 bis aum 12 Juni 1915 um faßt, embalt eue omilieren Flerichte der Oserften Herichte der Wertellenmagen und Mostrine Blamitalinäbe, inwie ble wichtigkten fanfingen Bachrichen über den Arieg. Der 2. Band, der viort nach Beerstellen, umfahr die weiteren Ereigniffe. Die weiteren Ereigniffe.

> Gin unentbebrliches Nachichlagewerk für Jebermann.

Breis 1. Bandes 50 Big.

Rach autwärts: 60 Big. portofrei gegen Boreinfenbung des .

Biebricher Lagesbaft

Als Nähr- und Kräftigungsmittel

für Blotarme, Bleichsüch tige, Nervose und Star kungsbedürftige n. über standener Krankheit emp! fehle als sehr geeignel rasch und sicher wirkend

mamatogen u Schiffers Eisen lecithin-Timking

in stets frischer bester Wate

Domerogerie Wilhelm Otto



Irrigateure

nnah Prefessor von Esmarch - komplett mit Schlanch, Mutter- und Klystierrohr von 1.85 Mark an. Mysser-, Elystier- u. Injektions-Spritzen, Spilispertnen. Midets.

Chr. Tarber Eachf. R. Petermann Wiesbaden.

Processories 227. Nassovia-Brogario. Misshyand 23.

N

gunfte Famili von P bolb I

und n haft g tragter Menter WHISTO

prome merby mill.

reide vorsi Sherb

River

图ett